

90 Schülermentoren aus Nordbaden schnuppern Laborluft

„Science Day“ in Heidelberger Forschungseinrichtungen – Die begabten Oberstufen-Schüler bekamen auch hochkarätige Fachvorträge

Von Hans Duschl

„Molekularbiologie hautnah erleben“, war das Motto der „Science Days“. Etwa 90 Schülermentoren aus Nordbaden genossen zwei speziell für sie organisierte Fortbildungstage im DKFZ.

Schülermentoren sind besonders begabte und engagierte Oberstufenschüler. Sie betreuen an den sechs Stützpunktschulen für Molekularbiologie in Nordbaden zusammen mit ihren Lehrern Schülerpraktika zur Molekularbiologie für die Biologiekurse der Nachbargymnasien. Ein derartiges Angebot kann nur durch Sponsorengelder ermöglicht werden, zu denen die Firma Pfizer aus Karlsruhe den größten Teil beiträgt.

Durch ihre Tätigkeit tauchen die jungen Schüler tiefer in die molekularbiologischen Fragestellungen ein, als es im normalen Schulalltag üblich ist. So war es ein lange gehegter Wunsch ihrer Lehrer, diesen Schülern weiterreichende Einblicke in die aktuelle Forschung und praktische Labortätigkeit zu ermöglichen.

Am Freitag war es so weit. Um 9 Uhr trafen sich etwa 90 wissensdurstige Schülermentoren im Kommunikationszentrum des DKFZ. Dort überreichte der Präsident des Rotary Clubs Schriesheim-Lobdengau einen symbolischen Scheck. Bernd Haber, ein ehemaliger Leiter einer Stützpunktschule, hatte diese Spende vermittelt. Danach begann das Programm für die Schüler.

Das Vormittagsprogramm wurde an beiden Tagen durch hochkarätigen Fachvorträge bestimmt, in denen namhafte Wissenschaftler unter anderem über Impfung gegen Krebs (Prof. Gissmann, Heidelberg), Hintergründe zur Vogelgrippe (Prof. Planz, Tübingen), Machenschaften in der Dopingsszene (Prof. Franke, Heidelberg) sowie Fragestellungen der Medizinethik (Prof. Härle und Dr. Platzer, Heidelberg) referierten. Wie sehr sie mit ihren fundierten und spannenden Vorträgen das Interesse und die Aufmerksamkeit der Schüler geweckt hatten, zeigte sich in den anschließenden Fragerunden.

Der Freitagnachmittag stand ganz im Zeichen der Molekularbiologie vor Ort. In kleinen Gruppen konnten Labore in

Forschungsabteilungen der Universität, des DKFZ und des ZMBH besichtigt werden, ferner Abteilungen des Klinikums und die in verschiedenen Betrieben. Die Wissenschaftler luden die Schüler auch zum eigenen Experimentieren ein und gaben Einblicke in das Berufsleben der Forscher.

„Wenn ich diese beiden Tage nicht miterlebt hätte, dann hätte ich wirklich viel verpasst“, lautete das Fazit von Kristof Kopp, Schülermentor am Feudenheim-Gymnasium am Ende der „Science Days“. So gilt der Dank der Schülermentoren nicht nur dem Rotary Club Schriesheim-Lobdengau, sondern auch den zahlreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.